Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,88 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (E. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 85 H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Howes).

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 263 | Donnerstag, den 23. September 1937 | Jahrgang 1937

Berlin in Erwartung des Mussolini-Besuches.

Auf einer großen Kundgebung im Olympia-Stadion werden Mussolini und Hitler sprechen.

Ein Aufruf Dr. Goebbels' an die Berliner Bevölkerung.

DNB **Berlin**, 22. Sept.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und Gauleiter der Reichshauptstadt Dr. Goebbels richtet folgenden Aufruf an die Berliner Bevölkerung:

Am Montag, dem 27. September, wird Benito Mussolini, der Duce des italienischen Volkes und Chef seiner Regierung, als Gast des Führers für drei Tage zu einem Staatsbesuch in der Hauptstadt des Dritten Reiches eintreffen.

Mit stolzer Genugtuung begrüßt die ganze Berliner Bevölkerung diese historische Zusammenkunft zweier Männer, deren geschichtliches Wirken für Gegenwart und Zukunft von einzigartiger Bedeutung ist. Die Berliner Bevölkerung ist von tiefer Freude erfüllt angesichts der Tatsache, dem Schöpfer des jungen faschistischen Italiens, dem Freund des deutschen Volkes, für die Ehre seines Besuches begeisterten Dank abstatten zu können. Er wird, dessen sind wir alle gewiß, in Berlin von einer Welle des Jubels empfangen und von der Liebe und Zuneigung des ganzen Volkes umgeben sein.

Von Montag, dem 27. September, bis einschließlich Mittwoch, dem 29. September, soll Berlin ein Flaggenmeer sein. Die Fahnen des faschistischen Italiens werden neben denen des Dritten Reiches wehen. Ganz Berlin wird den beiden Männern huldigen, die, aus der Tiefe ihrer Völker kommend, auch wahrhafte Führer ihrer Völker geworden sind.

Ihren glanzvollen Höhepunkt aber werden die Berliner Festtage auf einer großen Kundgebung am Dienstag, dem 28. September, auf dem Berliner Maifeld einschließlich des Olympia-Stadions finden, auf der der Duce Benito Mussolini und der Führer Adolf Hitler das Wort ergreifen. Auf Anordnung des Führers bleiben an diesem Tage in Berlin alle Betriebe mit Ausnahme der lebenswichtigen geschlossen. Für alle Berliner Berufs- und Handelsschulen wird schulfrei angeordnet. Die Schulferien der anderen Schulen sind vorverlegt worden.

4½ Millionen Berliner sollen Gelegenheit haben, Zeugen eines Ereignisses zu sein, das zu den glanzvollsten und bedeutsamsten der Geschichte der Reichshauptstadt zählt.

**Der Reichsminister
für Volksaufklärung und Propaganda
und Gauleiter der Reichshauptstadt:
Dr. Goebbels.**

Gesetz über Sonderfeiertage für Berlin und München.

DNB **Berlin**, 22. September.

Die Reichsregierung hat aus Anlaß des Besuches des Königlich-Italienischen Regierungschefs Benito Mussolini das folgende Gesetz beschlossen:

§ 1.

Der 25. September 1937 oder der an dessen Stelle vom Reichsminister des Innern zu bestimmende Tag ist für die Hauptstadt der Bewegung München, der 28. September 1937 oder der an dessen Stelle zu bestimmende Tag ist für die Reichshauptstadt Berlin Feiertag im Sinne des Gesetzes über die Feiertage vom 27. Februar 1934 (Reichsgesetzblatt I Seite 129).

§ 2.

Die für den 1. Mai geltenden Vorschriften über Lohnzahlung finden an den in § 1 bezeichneten Tagen für die Hauptstadt der Bewegung München und die Reichshauptstadt Berlin entsprechende Anwendung.

Beflaggung vom 25.–29. September

DNB **Berlin**, 22. September.

Der Reichsminister des Innern gibt folgendes bekannt:

Auf Anordnung des Führers und Reichskanzlers flaggen aus Anlaß des Besuches des italienischen Regierungschefs Benito Mussolini die öffentlichen Gebäude im ganzen Reichsgebiet vom Sonnabend, dem 25. September, bis Mittwoch, dem 29. September.

Auf öffentlichen Gebäuden und Plätzen, die Empfangs- oder Abschiedszwecken dienen, kann neben den im Runderlaß des Reichsministers des Innern vom 14. Dezember 1933 (MB li V. Seite 1503) vorgesehenen Flaggen die italienische Flagge gesetzt werden.

1500 Faschisten Gäste der DAF in Berlin.

DNB **Berlin**, 22. September.

1500 in Deutschland lebende Faschisten, darunter 250 Jungfaschistinnen und 250 Avantgardisten kommen nach Berlin, um hier den Duce zu begrüßen und sich ihm vorzustellen. Sie sind Gäste der Deutschen Arbeitsfront. Reichsleiter Dr. Ley hat die Auslandsorganisation der DAF beauftragt, für die Unterbringung und Verpflegung der italienischen Gäste zu sorgen. Die Jungfaschistinnen sind im Berliner Haus der Jugend untergebracht. Die Avantgardisten wohnen im Friesenhaus auf dem Reichssportfeld, wo sie auch von der Reichsjugendführung betreut werden.

Das Programm für München

Der Führer an der Spitze sämtlicher Reichsleiter begrüßt Mussolini.

Der Aufenthalt des Duce in der Hauptstadt der Bewegung.

DNB **München**, 22. September.

Vor in- und ausländischen Pressevertretern äußerte sich Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner in der Gaststätte des Hauses der Deutschen Kunst über die Veranstaltungen aus Anlaß des Besuches des Duce des Faschismus, Mussolini, in der Hauptstadt der Bewegung. Wagner betonte besonders, daß München als Hauptstadt der Bewegung den Duce empfangen werde, Mussolini werde hier in seiner Eigenschaft als der Gründer und Führer des Faschismus Adolf Hitler als Gründer und Führer des Nationalsozialismus besuchen. Deshalb werde auch die Partei die Trägerin der Münchener Veranstaltungen sein. Bei dieser Gelegenheit werde die Stadt München auch ihrem Namen als Hauptstadt der Deutschen Kunst Ehre machen und ein Festkleid anlegen, das dem hohen Besuche entspreche.

Gauleiter Wagner gab dann bekannt, daß der Führer an der Spitze sämtlicher Reichsleiter der Partei den hohen italienischen Gast am Sonnabend auf dem Hauptbahnhof begrüßen werde. Adolf Hitler und Mussolini werden dann im Führerhaus die leitenden Persönlichkeiten der Partei empfangen. Sämtliche führenden Männer der Bewegung sowie mehrere hervorragende Wissenschaftler und Wirtschaftler Deutschlands werden am Sonnabend in München weilen und am Nachmittag in den Räumen des Hauses der Deutschen Kunst versammelt sein. Auch viele namhafte deutsche Künstler sind eingeladen worden.

Die Augen der ganzen Welt werden, so erklärte Gauleiter Wagner weiter, in den kommenden Tagen auf Deutschland und die bedeutungsvolle Begegnung der beiden führenden Staatsmänner Deutschlands und Italiens gerichtet sein. Letztere ist ein Beweis für die Freundschaft zwischen Italien und Deutschland. Sie zeigt den eisernen Willen der beiden Völker, unablässig gegen die bolschewistische Gefahr zu kämpfen, die Europa bedroht. Mussolini und Hitler sind aus der Tiefe des Volkes gekommen und haben als einfache Soldaten im großen Kriege ihre Pflicht für ihr Vaterland getan.

Solche Staatsmänner wünschen keinen Krieg mehr, sondern nur den Frieden. Auch ihre Völker wollen nur das eine: im Frieden arbeiten und zur Wohlfahrt streben.

Ueber die Einzelheiten des Münchener Programms selbst machte Gaupropagandaleiter Wenzl Mitteilung. Auf der Fahrt von der Landesgrenze, wo der Duce Sonnabend früh eintrifft, bis nach München werden auf allen Bahnhöfen die Formationen der Partei und die Schuljugend Mussolini begrüßen. Nach der Ankunft in München schreitet der Duce zunächst die Fronten der Ehrenformationen ab, die von den Wehrmachtteilen und den nationalsozialistischen Formationen gestellt werden. Darauf fährt er mit dem Führer zum Prinz-Carl-Palais, wo der bayrische Ministerpräsident Siebert den Duce willkommen heißt. Von hier aus stattet Mussolini etwas später in Begleitung von Rudolf Heß dem Führer einen offiziellen Besuch in der Privatwohnung Adolf Hitlers ab. Nach einiger Zeit begibt sich Mussolini zu den Ehrentempeln, wo ihn der Führer empfängt. Anschließend besucht er das Braune Haus, wo der Schöpfer des Faschismus die Toten der nationalsozialistischen Bewegung ehren und Kränze niederlegen wird. Es folgen Besuche im alten Braunen Haus und im neuen Verwaltungsgebäude. Im Führerhaus findet sodann ein Frühstück in kleinem Kreise statt. Gleichzeitig ist die Führerschaft der Partei Gast des Oberbürgermeisters der Hauptstadt der Bewegung im Casino und im Alten Rathaussaal. Im Führerhaus wird dann Adolf Hitler dem Duce die Führerschaft der Partei vorstellen.

Nach diesem Empfang erfolgt auf dem Königlichen Platz der Vorbeimarsch aller Parteiformationen. Nach der Rückkehr Mussolinis in das Prinz-Carl-Palais stattet der Führer dem Duce einen Gegenbesuch ab. Von hier begeben sich beide in das Haus der deutschen Kunst, wo der Führer seinem Gast die Große Deutsche Kunstausstellung zeigen wird. Mit einem Empfang in der Ehrenhalle des Hauses der deutschen Kunst schließt der Tag.

Die „Jugoslawien-Bulgarien-Fahrer" in Belgrad. Die aus 30 Wagen bestehende Kolonne des NSKK traf auf ihrer Besuchsfahrt durch Jugoslawien und Bulgarien am Mittwochnachmittag unter Führung von Korpsführer Hühnlein in der jugoslawischen Hauptstadt ein. Den deutschen Gästen war überall in Jugoslawien ein sehr herzlicher Empfang zuteil geworden. An der Belgrader Stadtgrenze wurden sie von Vertretern des Belgrader Automobilklubs empfangen.



Dr. Ley bei den italienischen Arbeiter-Urlaubern.

Die 425 italienischen Urlauber, die sich auf Grund des zwischen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" und der italienischen Freizeit-Organisation „Dopolavore" geschlossenen Vereinbarungen in Deutschland aufhalten, waren am Dienstagabend mit 300 Kameraden aus Berliner Betrieben bei einem Freundschaftsfest im Rheingold in Berlin. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hieß die italienischen Urlauber willkommen und unterhielt sich in der angeregtesten Weise mit ihnen. (Scherl.)

Deutschland grüßt Mussolini.

Der Führer, das deutsche Volk und das Reich werden dem ersten Staatsmann der italienischen Nation, dem großen Führer der faschistischen Partei, die sich mit dem Marsch auf Rom Italien eroberte, und dem Gründer des neuen römischen Imperiums bei seinem Besuche in Deutschland und der Reichshauptstadt einen herzlichen und begeisterten Empfang bereiten. Die glanzvolle und von echten freundschaftlichen Gefühlen getragene Aufnahme, die der Duce in unserem Vaterlande, beim ganzen Volke und besonders in den Mauern Berlins und seiner Bevölkerung finden wird, wird beweisen und zum Ausdruck bringen, wie sehr und stark wir uns der Aufgaben bewußt sind, die beide Nationen und beide Völker in gemeinsamer Verbundenheit für das neue Europa und seine Kultur Schulter an Schulter zu erfüllen haben. Es wird eine einzigartige, gewaltige und historisch große Manifestation der politischen Willensgleichheit und des Bewußtseins und Bekenntnisses des gemeinsamen politischen Marsches sein, wenn die beiden Männer, die ihrem Volke und ihrem Staate einen neuen Geist eingehaucht und ein neues Gesicht gegeben haben, die den Auf- und Anbruch einer neuen geschichtlichen Zeit bedeuten, die nicht mehr fortzudenken sind aus dem weltgeschichtlichen Geschehen, die das Staatsbild und den Staatstyp der Zukunft schufen und deren Taten heute schon hineinragen in das dauernde Gedächtnis der Menschen, wenn diese beiden Männer, Benito Mussolini und Adolf Hitler, gemeinsam auf einer Kundgebung zu ihren Völkern und zur ganzen Welt sprechen werden.

Der Besuch des Duce, der unmittelbar bevorsteht, ist nicht nur ein Staatsbesuch, der seitens des italienischen Regierungschefs dem Führer und Reichskanzler des deutschen Volkes gilt und abgestattet wird. Er ist ein Besuch, in dem sich in den Führern der beiden Nationen die Völker selbst verkörpern. Die Tage, die unsere Reichshauptstadt beim Empfange Benito Mussolinis erleben wird, werden zu den bedeutendsten und glanzvollsten gehören in der Geschichte Berlins und in den historischen Begebnissen und Ereignissen, die Berlin schon im Laufe der langen Zeit seines Bestehens gesehen hat. Das wird nicht nur das äußere festliche Bild beweisen, das die Reichshauptstadt für den hohen Besuch angenommen hat, das wird nicht nur der begeisterte Empfang bezeugen, den wir dem italienischen Duce bereiten werden, das wird auch dadurch zum Ausdruck kommen, daß am Tage der großen Kundgebung auf dem Maifeld, dem 28. September, in Berlin die Arbeit ruht, daß die Schulen geschlossen sind und daß dieser Tag das Gesicht eines Feiertages haben wird. Der italienische Duce und das italienische Volk werden erkennen, daß die ganze deutsche Nation, einig und geschlossen, das Ereignis und die Bedeutung zu würdigen wissen, die darin liegt, daß wir Benito Mussolini, in dessen Namen der Inbegriff des italienischen Nationalstolzes liegt, als Gast in unserem Lande, in unserer Heimat haben und begrüßen dürfen.

Wir begrüßen den Duce bei uns als den politischen Freund, wir begrüßen ihn als den faschistischen Kämpfer, wir begrüßen ihn als den Erbauer des neuen römischen Imperiums, als den kühnen und klugen Staatsmann, und wir begrüßen ihn als seines Volkes Heros ebenso wie als den ersten Mann des Volkes selbst, der aus dem Volke kommt und mit seinem Volke lebt. Wir alle kennen seine Geschichte, und wir wissen, wie glühend schon die Vaterlandsliebe des einfachen Bersaglieri war, wie er schon damals gekämpft hat um eine Idee, die in seinem Denken, seinem Fühlen festlag. Und wir wissen, wie gerade auch hierin sich die beiden Männnr geistig begegnen, die in Berlin sich in politischer Freundschaft miteinander verbunden die Hand reichen werden. Zwei Führer, zwei Große ihrer Nation als Ausdruck nationaler Kraft und Stärke, aber auch zwei Staatsmänner, die dabei niemals die Aufgabe Europas vergessen haben und vergessen. Zwei Männer, zwei Große, die nicht bezeichnet und verwechselt werden können mit den westlerischen Begriffen ministerieller Politiker, nein, wahre Diener ihres Volkes als Führer, Inbegriff und Verkörperung der Nation und ihres gesamten Lebensinhaltes selbst. Beide von dämonischem Willen und dynamischem Einsatz; beides Männer der Ordnung, der Disziplin, der Autorität. Der europäischen Zivilisation und Kultur. Unvergessen ist jenes Mot: Mussolinis aus dem Jahre 1934, mit dem er sich zum bewußten und besten Europäertum bekennt: „Es muß noch einmal gesagt werden, daß eine schreckliche Alternative vor dem Gewissen aller europäischen Völker steht: entweder sie finden ein Minimum politischer Einheit, wirtschaftlicher Zusammenarbeit und moralischen Verständnisses oder das Schicksal Europas ist unwiderruflich besiegelt." Und daneben steht das andere Wort: „Europa kann noch einmal

versuchen, das Steuer der Weltzivilisation zu ergreifen, wenn es ein „Minimum" von politischer Einheit findet."

Der faschistische Kämpfer hat Italien erobert. Der Staatsmann und Politiker hat in kühnem Schwung und in kluger Abwägung das neue „Imperium Romanum" aufgebaut. Der ins Universelle denkende Kopf hat dabei Geist und Kultur Europas und die Zusammenhänge des alten Erdteils wohl beachtet und bewahrt. Er ist aus seinem nationalen und europäischen Bewußtsein der Antipode des alles zerstörenden Elements von Anarchie und Bolschewismus. Und auch hierin stehen Deutschland und Italien zusammen. Denn ihr Kampf ist ein gemeinsamer Kampf auf dem Boden nationaler Kraft und Einheit um Ordnung, Sitte und Kultur in Europa und ein gemeinsamer Weg. Diese europäische Aufgabe muß den Völkern zeigen, daß Mussolinis Besuch in Berlin wohl ein Beweis unserer gegenseitigen Freundschaft ist, daß aber niemand berechtigt ist, ihn dahin auszulegen, als ob er eine Front gegen andere Kulturstaaten Europas sei. Er hat das Ziel, das beide Staatsmänner und beide Völker unentwegt verfolgen: Der menschlichen Kultur und dem Frieden in Europa starker Schutz und Hort zu sein. Das deutsche Volk grüßt mit seinem Führer den Duce und in ihm die italienische Nation. Seine Anwesenheit in Deutschland und der Reichshauptstadt werden Tage sein der Freude, des großen politischen und historischen Ereignisses und der freundschaftlichen Verknüpfung beider Völker.

E. B.

Verdunkelungsmaßnahmen für Groß-Berlin außer Kraft.

DNB **Berlin**, 22. September.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, hat an die Berliner Bevölkerung folgenden Erlaß gerichtet:

Ich habe unter dem heutigen Tage angeordnet, daß die vom 20. bis 26. September angeordneten Verdunkelungsmaßnahmen mit Wirkung vom 23. September, 6 Uhr, für das Uebungsgebiet Groß-Berlin außer Kraft gesetzt werden.

Bestimmend für diese gewährte Erleichterung war neben Rücksicht auf das gewerbliche und wirtschaftliche Leben der Großstadt vor allem die mustergültige Haltung der gesamten Bevölkerung Groß-Berlins, die die Verdunkelungsübung im Luftschutzort Berlin zu einem vollen Erfolg geführt hat. Ich spreche allen an der Vorbereitung und Durchführung der Verdunkelungsmaßnahmen beteiligten Stellen, vor allem aber der Bevölkerung von Groß-Berlin Dank und Anerkennung aus.

gez. Hermann Göring.

Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die im Rahmen der Wehrmachtsmanöver stattfindenden Verdunkelungsübungen außerhalb Berlins weiter durchgeführt werden. Berlin verlassende Fahrzeuge müssen daher bei Dunkelheit auch weiterhin mit Verdunkelungseinrichtungen versehen sein.

Ein neuer Schlag gegen das deutsche Schulwesen in Polen.

DNB **Kattowitz**, 22. Sept.

Das deutsche Schulwesen in Ostoberschlesien, das in der letzten Zeit so manchen schweren Schlag erlitten hat, ist, wie bekannt wird, durch eine erneute Zwangsmaßnahme wiederum auf das schwerste betroffen worden. Der Deutsche Schulverein unterhielt in Pleß ein Internat, in dem 28 Schüler des deutschen Privatgymnasiums Pleß untergebracht waren. Das Internat, das einzige deutsche in ganz Polen, befand sich in einem Gebäude des Fürsten von Pleß. Die Zwangsverwaltung der Pleßschen Betriebe hat eine Räumungsklage angestrengt, die anerkannt wurde. Obgleich das Räumungsurteil infolge des Einspruchs des Schulvereins noch nicht rechtskräftig geworden ist, wurde das Internat am Dienstag zwangsweise geräumt. Die 28 deutschen Schüler mußten ihre Sachen packen und das Haus verlassen. Die gesamte Einrichtung des Internats ist auf die Straße gestellt worden. Diese Zwangsmaßnahme hat unter der deutschen Bevölkerung begreiflicherweise Entrüstung hervorgerufen.

Sowjetrussische Militärflieger über Finnland.

Eine Maschine zur Notlandung gezwungen.

DNB **Helsinki**, 21. Sept.

Ein Grenzzwischenfall wird von der finnisch-sowjetrussischen Grenze gemeldet. Am Dienstag zwischen 14 und 15 Uhr überflogen sowjetrussische Militärflugzeuge an nicht weniger als sechs verschiedenen Stellen gleichzeitig die finnische Grenze auf der Linie Rasajoki und Suojärvi, nördlich des Ladoga-Sees. Da sie dem Signal, zu landen, nicht Folge leisteten, wurden sie von finnischen Grenztruppen beschossen. Eine dieser sowjetrussischen Maschinen mit zwei Mann Besatzung mußte daraufhin auf finnischem Gebiet auf einem See bei Luojärvi notlanden. Ein finnisches Militärflugzeug ist zur Untersuchung des gelandeten sowjetrussischen Flugzeugs unterwegs.

Knatchbull fiel einem Irrtum zum Opfer.

DNB **Tokio**, 22. September.

Das Auswärtige Amt gibt die Note bekannt, in der Außenminister Hirota die britische Note wegen der Verwundung des britischen Botschafters im Kampfgebiet von Schanghai beantwortet. Hirota erklärt, die Frage der Schuld an der Beschießung des britischen Botschafters sei zwar nicht endgültig geklärt, dennoch ließen gewisse Anhaltspunkte die Annahme zu, daß die japanischen Flieger die Schuld treffe. Hirota versicherte, daß die japanischen Flieger niemals absichtlich, sondern nur aus Irrtum auf den britischen Botschafter geschossen haben könnten. Dennoch spricht die japanische Regierung ihr tiefstes Bedauern aus. Eine Bestrafung der Schuldigen sei allerdings nur dann möglich, wenn eine Absicht der japanischen Flieger festgestellt werden könte. Zum Abschluß versicherte Hirota, daß für die Zukunft alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden seien, um die Gefahren für die Nichtkämpfenden zu beschränken.

Lokomotive überfuhr einen Autobus. An einem Bahnübergang der Strecke Prag—Schlan ereignete sich am Dienstagnachmittag bei Dusnik ein Zusammenstoß zwischen einer Lokomotive und einem Autobus. Die Folgen des Unglücks waren katastrophal. Der Autobus wurde völlig zertrümmert, drei Personen wurden getötet und zwölf verletzt. Bei sieben Personen sind die Verletzungen schwerer Natur.

Absturz eines französischen Militärflugzeuges. Ein zweimotoriges Militärflugzeug stürzte am Dienstag kurz nach dem Start über dem Militärflughafen von Villacoublay ab. Der Apparat fing Feuer. Die vierköpfige Besatzung konnte, wenn auch zum Teil schwer verletzt, geborgen werden. Sie wurde in das Militärlazarett von Versailles überführt.

Das „große Kommando" Italiens.

Die italienischen Manövergäste.

Von unserem römischen Korrespondenten.

L. E. **Rom**, im September 1937.

In der Persönlichkeit Mussolinis erscheint in Deutschland nicht nur der Duce des Faschismus und der Chef der italienischen Regierung, sondern auch der Kriegs-, Luftfahrt- und Marineminister. Außer ihm nehmen an den deutschen Manövern der Marschall Badoglio, die Generäle Valle und Pariani und der Admiral Cavagniari teil. Das ist nicht nur ihrer Persönlichkeiten willen von Belang, sondern gibt zugleich einen Einblick in die oberste Organisation der italienischen Wehrmacht überhaupt.

Den Marschall Badoglio brauchen wir unseren Lesern nicht vorzustellen: der Herzog von Addis Abbeba ist eine europäische Figur. Er ist „gebürtiger" Artillerist. Der Weltkrieg sieht ihn in höheren Kommandostellen. 1921 ist er Chef des Generalstabs des Landheeres. Die folgenden Jahre führen ihn in militärischen und diplomatischen Missionen ins Ausland. 1925 wird er wieder Generalstabschef und zum Marschall von Italien ernannt. Von 1928—1933 ist er Generalgouverneur von Libyen. Als Balbo ihn ablöst, übernimmt er zum dritten Mal die Leitung des Generalstabs. Seine Führung im abessinischen Krieg hat ihn der ganzen Welt bekannt gemacht.

Heute ist Badoglio Chef des allgemeinen Generalstabs. Von ihm hängen die Chefs der Generalstäbe der einzelnen Waffen ab. Er ist der strategische Planer größten Stils, der das Zusammenwirken aller Waffen, des Heeres, der Marine und der Luftstreitkräfte zu einem großen organischen Plan in jedem denkbaren Kriegsfall zusammenfaßt. In dieser Eigenschaft ist er militärischer Berater des Regierungschefs, also des Duce. Darin verbleibt er, wenn in einem Kriege der König selbst oder der Duce den Oberbefehl übernimmt, wenn ihm nicht selbst der Oberbefehl übertragen wird.

Nun ist es bemerkenswert, daß die drei Generalstabschefs der einzelnen Waffen zugleich Unterstaatssekretäre in den drei Ministerien des Kriegs, der Marine und der Luftfahrt sind. Als solche unterstehen sie ihren Ministern, im Falle von heute Mussolini, der diese drei Ministerien in seiner Hand vereinigt. Gäbe Mussolini eines Tages die Leitung der drei Ministerien auf und legte sie in die Hände der drei Unterstaatssekretäre, so würden Personalunionen zwischen den Generalstabschefs und Ministern der drei Waffen entstehen. In der Sache besteht diese Vereinigung wohl schon heute.

Die Doppelstellung der drei Generalstabschefs Valle, Pariani, Cavagniari hat eine lange Vorgeschichte. Sie reicht bis ans Ende des vorigen Jahrhunderts zurück und ist eigentlich erst in den letzten Jahren gelöst worden. Zwischen Kriegsministerium und Generalstab (des Landheeres) bestand vordem kein klares Verhältnis. Die Oberleitung aller Studien über die Kriegsvorbereitung lag in den Händen des Generalstabschefs, aber er war an die Mitwirkung des Kriegsministers gebunden, der vor ihm den unmittelbaren Vortrag beim König und die Vertretung der Armee gegenüber dem Parlament hatte. Daraus ergaben sich Unzuträglichkeiten, deren Lösung die berühmten „konstitutionellen" Bedenken des parlamentarisch regierten Staats entgegenstanden. Den Kriegsminister hatte das Parlament gewissermaßen in der Hand, — wäre der Leiter des Generalstabs die überragende und entscheidende Persönlichkeit gewesen, so hätte das in den Augen des Parlaments bedeutet, die Armeeleitung aus dem Rahmen des „Verfassungsstaats" herauszunehmen. Typisch kompromißlerisch fand man einen Ausweg darin, daß man als Verbindungsstelle ein eigenes Büro des Generalstabs in der Zentralabteilung des Kriegsministeriums einrichtete. Im Grunde wurde damit nur das Uebergewicht des Kriegsministers verstärkt, der sich daran gewöhnte, in dem Generalstab einen seiner Gehilfen in der Armeeleitung, nicht aber den Chef eines Organs mit eigener Verantwortung zu erblicken.

Das Unklare dieses Verhältnisses war insofern gefährlich, als der Generalstabschef dazu berufen war, im Kriege dem König bei der Oberleitung der Feldarmee unmittelbar zur Seite zu stehen und in den Fällen, wo der König das Kommando nicht selbst übernehmen wollte, die Feldarmee zu führen. Um diese Unklarheit zu beseitigen, wurde vorgeschlagen, den Armeeoberbefehl bereits im Frieden dem Kriegsministerium abzunehmen. Aber dagegen sprachen wieder jene „konstitutionellen" Bedenken, und so wurde jenes zwecklose und unbefriedigende Kompromiß geschlossen.

Die Darstellung macht klar, worin das Wesen der Lösung liegt, die das autoritäre Regime des Faschismus verfügt hat. Badoglio ist Chef des allgemeinen Generalstabs, und durch die Personalunion zwischen den drei Generalstabschefs der einzelnen Waffen und den Unterstaatssekretären der drei Ministerien ist die überragende Stellung des Chefs des allgemeinen Generalstabs festgestellt. Wiederum ist, da der Generalstabschef militärischer Berater des Regierungschefs und des Duce des Faschismus ist (während Mussolini zugleich die drei Wehrministerien in seiner Hand vereinigt), der unerläßliche innere Zusammenhalt zwischen der militärischen Leitung und der Staatsleitung hergestellt. Daß bei solchen — äußerlich vielleicht etwas verwickelten — Verhältnissen die Frage der Persönlichkeit immer entscheidend ist, versteht sich von selbst.

Macht man sich diese Dinge einmal klar, so wird man in den militärischen Persönlichkeiten, die mit dem Duce an den deutschen Manövern teilnehmen, nicht nur die Figuren italienischer Generale, sondern „das große Kommando" der italienischen Wehrmacht in seiner besonderen Eigentümlichkeit erblicken. Von den drei Namen ist der des Generals Valle in Deutschland wohl am bekanntesten. Er ist ursprünglich Luftschiffer gewesen und hat als Kommandant lenkbarer Luftschiffe schon an dem italienisch-türkischen Kriege von 1911/13 teilgenommen. In der gleichen Eigenschaft ist er auch Mitkämpfer im Weltkrieg. Er erwirbt sich den Militärorden von Savoyen und zwei silberne Tapferkeitsmedaillen. Zu wiederholten Malen hat er bei den internationalen Gordon-Bennet-Wettbewerben mit Erfolg teilgenommen.

Erst später ist er zur Fliegerwaffe übergegangen. 1926 wird er Kommandant der Kgl. Aeronautischen Akademie. 1930 Chef des Generalstabs der Luftwaffe. 1931 nimmt er an dem Geschwaderflug Italien—Brasilien teil und erhält eine Goldmedaille für militärische Verdienste. Ende 1933 rückt er, als Balbo das Luftfahrtministerium verläßt und als Generalgouverneur nach Libyen geht, auch in die Stellung des Unterstaatssekretärs im Luftfahrtministerium ein. Die Verdienste, die er sich seither bei der Weiterentwicklung der italienischen Luftwaffe erworben hat, bedürfen keiner Unterstreichung.

Auch der Admiral Cavagniari, der 1895 in die italienische Marine eintrat, hat bereits an dem italienisch-türkischen Krieg teilgenommen. Drei silberne Tapferkeitsmedaillen wurden ihm im Weltkriege verliehen. 1932 hatte er ein interessantes Kommando: als Kommandant des großen Kreuzers „Trento" ging er nach Schanghai, um über die gefährdet erscheinenden italienischen Interessen zu wachen; die japanisch-chinesischen Auseinandersetzungen spannen sich an. 1933 wurde er Unterstaatssekretär im Marineministerium, und seit dem 1. Juni 1936 ist er auch Chef des Admiralstabs der Marine.

General Pariani schließlich war in der letzten Spanne des Weltkriegs Chef des Generalstabs der 6. Armee, gehörte zu den Mitunterzeichnern des Waffenstillstands von Villa Giusti, war dann Führer der militärischen Delegation auf der Friedenskonferenz von Versailles und ebenso der italienischen Delegation für die Festlegung der neuen italienisch-österreichischen Grenze. Später war er Führer der Militärmission in Albanien und darauf Kommandeur der Division von Bolzano. Es folgte die Ernennung zum Generalstabschef des Landheeres und — als der bekannte General Baistrochi vom Unterstaatssekretariat des Krieges zurücktrat — zu dessen Nachfolger.

Marine im Küstenkampf in der Ostsee.

Die Nervenprobe des Seetransportes

Dramatischer Verlauf der Wehrmachtmanöver.

DNB **Rostock**, 22. September.

Swinemünde, der „blaue" Kriegshafen, ist Mittwoch früh mit dem schrill klingenden Surren von „roten" Sturzkampfflugzeugen aus der idyllischen Ruhe des sonnigen Morgens geschreckt worden. Ueber hohen, weißen Wolkenfetzen hatten sie sich herangepirscht und sind mit der rasenden Geschwindigkeit des waghalsigen Sturzes auf den Kriegshafen herabgeschossen, so daß die Abwehr auch von den Kriegsschiffen nur bei blitzschnellem Entschluß zum Schuß kommt.

Im Hafen herrscht ein Hochbetrieb der Kriegsmarine. Außer einigen der Transporter, die in den Morgenstunden aus Ostpreußen eingelaufen waren, liegen weit auseinander gezogen Torpedoboote, Zerstörer, U-Boote mit Begleitschiff, eine Räumbootflottille, Minensuchboote und Schnellboote, stolz abseits das Panzerschiff „Graf Spee", ein Kreuzer: dazwischen leuchtet der Aviso „Grille" und die stolzen Schiffe des Seedienstes Ostpreußen. So hat man einen kleinen Eindruck von dem umfangreichen Einsatz der Kriegsmarine zum Küstenschutz und zur Aufrechterhaltung des Seeweges nach Ostpreußen. Aehnlich wird es in dem anderen „blauen" Kriegshafen Pillau aussehen, bis wohin der offenbar zur See recht starke „rote" Gegner mit Luftangriffen vorgestoßen ist. Dementsprechend hat auch das Durchdringen des Geleitzuges von acht Dampfern große Schwierigkeiten gemacht. Auf Grund von Flieger- und Agentenmeldungen hatte „Rot" entlang der pommerschen Küste U-Boote zum Einsatz gebracht, während „Blau" zur Fernabwehr von Störungen U-Boote bis vor Rügen geschickt hatte. Beide Parteien haben mit Minensperren gearbeitet. Trotz der Deckung des Transportes durch vorausfahrende Minensuchboote, Zerstörer, U-Bootjäger und zwei Kreuzer fallen nach der Manöverannahme noch dicht bei Pillau zwei Transporter „roten" U-Booten zum Opfer, die allerdings auch selbst Verluste haben.

Auf der Höhe von Stolp gelingt der Fliegerüberfall auf einen Dampfer, weil die „blauen" Luftstreitkräfte anderweitig in Anspruch genommen sind. In der Enge zwischen Bornholm und der Küste gelingt den U-Booten wieder die Beschädigung von zwei Dampfern. Unterdessen war das rote Schlachtschiff „Deutschland" mit dem Kreuzer „Nürnberg" bis zur Südspitze von Oeland gedampft, um das von Norden kommende „blaue" Schlachtschiff „Graf Spee" zu fassen. Es kommt zu einem laufenden Gefecht, das bei Dunkelwerden abgebrochen werden wird. Die Großkampfschiffe beider Parteien halten auf den Geleitzug zu. „Graf Spee" kann die Gefahr für den Transport noch gerade abwenden. Bei einem Gefecht bei Stolperbank wird die „Deutschland" außer Gefecht gesetzt. Bei diesen Seekriegshandlungen haben sich die U-Boote ganz besonders bewährt. Etwa gleichzeitig ist ein „roter" Minensuchsperrverband durch die „Königsberg" vernichtet worden. Auch die Seeluftverbände entlang der Küste haben immer wieder eingegriffen. Einen besonderen Husarenstreich haben die Seestreitkräfte von „Rot" geschafft: Von Warnemünde aus ist um Rügen herum eine Kompagnie zum Greifswalder Bodden gebracht worden, um nach nächtlicher Landung hinter der „blauen" Front Zerstörungen vorzunehmen.

Wie wir vom Flugzeug aus dieses weitgespannte Kampfgebiet über der goldig glitzernden Ostsee in Augenschein nehmen, kommt gerade ein „roter" Fliegerangriff auf Stettin zur Wirkung, wo im Hafen einzelne Brände auflodern.

Wieder über Swinemünde, geraten wir in einen neuen „roten" Fliegerangriff. Erst ein einzelnes Kampfflugzeug, dann in schneller Folge eines nach dem anderen, stößt in steilem Sturz aus den Wolken herab. So geht es mit kurzer Pause durch Stunden. Knapp über dem Hafen drehen die Flugzeuge ab und bringen sich einige Meter über dem Wasser an der Küste entlang in Sicherheit. Die Mündungsfeuer der Flak vermitteln einen Eindruck von der weiten Spanne des Schutzgürtels um die Festung. Auch die Kriegsschiffe unten helfen mit ihren Geschützen. Nun sind auch die „blauen" Jagdflugzeuge hoch und stürzen sich auf die Angreifer. Bald sitzt jedem „roten" Kampfflieger ein „blauer" Jäger im Nacken.

Unten in der Festung haben die Mannschaften einer Artillerieabteilung, die gleichzeitig auch Flak bedienen, die Handhabung eines schweren Küstengeschützes vorzuführen. Es ist eine Freude, mit welcher Lust die Männer dabei sind. Obwohl sich darunter auch kurzgediente Reservisten befinden, hat man nach dieser Musterleistung an Präzision und Tüchtigkeit den Eindruck, daß die Ausbildung jedem einzelnen seine Funktionen auch beim Ausfall eines Teiles der Bedienung bis zur traumwandlerischen Sicherheit eingeimpft hat.

Nach solchen Proben der Leistung unserer Kriegsmarine geht es weiter durch die hier am Nordrand nur schwach besetzten Fronten von „Blau" und „Rot" in die rote Etappe nach Rostock. Beide Parteien beschränken sich in der Nähe der Küste ohne unmittelbare Feindberührung auf Sicherungen und Straßensperren.

Der Führer bei den „Blauen".

Begeisterte Begrüßung im Manövergelände.

DNB **Auf dem Manövergelände**, 22. Sept.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht weilte auch am Mittwoch wieder mehrere Stunden im Manövergelände. Er suchte Truppen aller Waffengattungen des Heeres und Flak-Formationen der Luftwaffe, vornehmlich auf blauer Seite, in ihren Unterkunftsräumen und Gefechtsstellungen auf und wohnte später den Vorwärtsbewegungen der Blauen Partei beiderseits des Tollense-Sees bei.

Auf seiner Fahrt zu den Truppen berührte der Führer u. a. die Orte Neustrelitz, Burg Stargard, Neubrandenburg, Rosenow und Teschendorf, wo er, wie auch auf dem ganzen Gelände, von den Einheimischen und Manöverzuschauern begeistert begrüßt wurde.

Ausländische Manövergäste.

DNB **Warnemünde**, 22. Sept.

Im Laufe des Mittwochnachmittags und abends trafen in Warnemünde in Flugzeugen und mit der Bahn eine Reihe ausländischer Manövergäste ein. An der Spitze der englischen Gäste bemerkte man den Chef des britischen Generalstabes, Marschall Sir Cyrill Deverell, den Kommandeur des östlichen Wehrkreises General W. E. Ironside und den Luftmarschall Langnore. Mit Marschall Badoglio trafen an der Spitze der italienischen Gäste General Pariani, Admiral Cavagnari, General Valle und der Stabschef der faschistischen Miliz, General Russo, ein. Auch der ungarische Kriegsminister General der Honveds, Roeder, ist mit seinem Adjutanten Oberst Gimesy in Warnemünde eingetroffen.

Schweres Eisenbahnunglück in Siebenbürgen.

Bisher zehn Tote und 22 Verletzte geborgen.

DNB **Bukarest**, 22. September.

Bei Ciucea in Siebenbürgen ereignete sich am Mittwoch ein schweres Eisenbahnunglück. Ein stark besetzter Personenzug und ein Frachtzug stießen mit voller Wucht zusammen. Aus den Trümmern wurden bisher zehn Tote und 22 Verletzte geborgen. Der Zustand von zwölf Verletzten ist hoffnungslos. Die Zahl der Opfer dürfte aber noch größer sein.

Nach den bisherigen Feststellungen erfolgte das Unglück, weil der Personenzug von der Station Ciucea zu früh abgelassen worden war.

Hochwasser entzündet ein Fabrikgebäude.

Eigenartige Folge von Ueberschwemmungen.

DNB **Mailand**, 22. September.

Das seit einigen Tagen in Oberitalien herrschende Hochwasser hatte in einem Außenbezirk von Mailand eigenartige Folgen. Das aus den Ufern getretene Wasser des Lambro-Flusses überschwemmte in einer Gerberei eine Grube mit ungelöschtem Kalk. Dadurch entwickelte sich eine derartige Hitze, daß sich das Holz eines Fabrikgebäudes entzündete und ein Brand ausbrach, dem Materialien im Werte von mehr als 400 000 Lire zum Opfer fielen.

In Santa Margeritha Ligure stand nach einem verheerenden Wolkenbruch das Wasser in den Straßen innerhalb weniger Minuten mehr als anderthalb Meter hoch. In die Cafehäuser und Läden drangen die Wassermassen mit ungestümer Gewalt ein und überfluteten Tische und Einrichtungsgegenstände. Durch Hagel wurden viele Fensterscheiben zerschlagen.

Der Vormarsch auf Gijon.

Verzweifelter Widerstand der Bolschewisten.

DNB **Llanes (Asturien)**, 22. September.

Die Operationen im östlichen Teil der Asturienfront wurden am Mittwoch bereits beim Morgengrauen fortgesetzt. Der Schwerpunkt der Kämpfe lag in den Abschnitten von Covadonga und Cangas de Onis im Süden von Ribadesella und in den Bergen südöstlich dieses wichtigen Verkehrsknotenpunktes. Die Bolschewisten bemühten sich verzweifelt, von den dem Sella-Tal im Osten vorgelagerten Gebirgen aus die nationalen Streitkräfte aufzuhalten, da dieses Tal den Ausgangspunkt für den letzten Abschnitt des nationalen Vormarsches auf Gijon und Oviedo bildet. An der Küste stehen die nationalen Truppen in einem Abstand von 1000 bis 2000 Meter halbkreisförmig um die letzte vor Ribadesella gelegene Ortschaft Belmonte. Am Mittwochfrüh versuchte der Gegner im Abschnitt Cangas de Onis heftige Gegenangriffe, die von den Nationalen blutig zurückgeschlagen wurden. Die Sierra Bustasirmin im Südosten von Onis, die im Südwesten in die Sierra von Covadonga übergeht, ist jetzt vollständig von den bolschewistischen Horden gesäubert. Die nationalen Vorhuten befinden sich nur noch drei Kilometer von dem Wallfahrtsort Covadonga entfernt, wo die Bolschewisten ein wichtiges Verkehrsnetz verteidigen.

Auch ihnen wird der Boden zu heiß.

DNB **San Sebastian**, 22. September.

In der Nacht zum Mittwoch verließen mehrere Barkassen mit bolschewistischen Anführern an Bord die westlich von Gijon gelegene Hafenstadt Aviles. Man nimmt an, daß die Boote einen französischen Hafen anlaufen werden.

Festnahme eines nationalspanischen Offiziers auf französischem Boden.

DNB **Paris**, 22. September.

Am Dienstagabend wurde in Hendaye der Militärgouverneur des nationalspanischen Irun, Major Troncosco, von Gendarmerie in Gewahrsam genommen, nachdem man ihn nach einem Besuch an der Ueberschreitung der französisch-spanischen Grenze gehindert hatte. Das Vorgehen der französischen Polizei gegen den Offizier Francos hat großes Aufsehen erregt. Major Troncosco wird in Verbindung mit mysteriösen Vorfällen an Bord des im Hafen von Brest liegenden sowjetspanischen Unterseebotes „C 2" gebracht. Hier war es in einer der letzten Nächte zu Zusammenstößen zwischen Besatzungsmitgliedern und Besuchern gekommen, unter welch letzteren sich der Kommandant des zweiten U-Bootes der Valencia-Bolschewisten befunden haben soll. Wie es heißt, soll es sich dabei darum gehandelt haben, den Kommandanten von „C 2" zur Trennung vom Valencia-Ausschuß zu überreden. Eine andere Version spricht dabei von einem Handstreich. Ein Besatzungsmitglied des Piratenbootes habe anscheinend verhindern wollen, daß das Boot zu Händen einer anderen Machtgruppe — seien es nun Valencia feindliche Anarchisten oder Nationalspanier — komme und auf die Besucher gefeuert, worauf diese eiligst von Bord gingen und zum Teil an Land verhaftet wurden.

Von Seiten der französischen Behörden wird behauptet, daß es sich um einen gewaltsamen Entführungsversuch gehandelt habe. Einer der verhafteten Besucher des Bootes sei ein mit Major Troncosco in Verbindung stehender Nationalspanier. Deshalb habe man den gerade auf französischem Boden befindlichen Major festgenommen. Der ungewöhnliche Schritt sei nach Vereinbarung mit dem Volksfrontminister Dormoy erfolgt, der den Ministerpräsidenten Chautemps davon unterrichtete.

Aus dem Gau Westfalen-Nord.

Wieder eine Gaukulturwoche

+ **Münster, 22. Sept.**

Die erste Gaukulturwoche Westfalen-Nord, die vom 18. bis 26. April mit so großem Erfolge durchgeführt wurde, wird im kommenden Jahre eine Wiederholung erleben. Wie wir erfahren, werden jedoch in der zweiten Kulturwoche, die gegen Ende März und Anfang April stattfindet, die Veranstaltungen auf die beiden Städte Münster und Bielefeld verteilt werden. Ueber nähere Einzelheiten der Ausgestaltung der Gaukulturwoche sind die Vorarbeiten noch lebhaft im Gange.

Die wehrpolitische Lage des Dritten Reiches.

Vortrag in Münster.

Ueber dieses Thema sprach Oberstleutnant Belli vom Reichskriegsministerium. Trotz aller Meinungsverschiedenheiten, so führte er u. a. aus, über die Bedeutung der Zahl im Kriege bleibt eine hohe Bevölkerungszahl für die Bildung einer starken Wehrmacht und für eine leistungsfähige Kriegsindustrie ausschlaggebend. Vor 1914 wurde trotz des drohenden Zweifrontenkrieges eine genügende Ausnützung der vorhandenen Zahl an Wehrfähigen versäumt. Trotz der eingetretenen politischen Entspannung ist auch heute die Gefahr eines Mehrfrontenkrieges nicht ausgeschlossen. Wir können also zahlenmäßig garnicht stark genug sein. Ebenso wichtig wie die Zahl ist die innere Geschlossenheit des Volkes. Je fester sich jeder einzelne als Glied der Volksgemeinschaft fühlt, desto besser taucht er als Glied des Volkes in Waffen. Der Geist ist die Hauptsache; der Soldat muß aber auch einen gestählten Körper mitbringen. Die in der HJ und im Arbeitsdienst geleistete körperliche Ertüchtigung ist von größter Bedeutung. Ebenso wertvoll ist aber auch die Grundlage der Manneszucht, die hier gelegt wird. Deutschlands räumliche Lage in der Mitte Europas mit nur wenigen von der Natur geschützten Grenzen zwingt dazu, diese natürlichen Schwächen durch entsprechenden Ausbau der Wehrmacht auszugleichen. Zur See verlangt das Bedürfnis der deutschen Wirtschaft nach überseeischen Zufuhren eine Kriegsmarine, die vor allem die deutsche Handelsschiffahrt schützt und die das Herbeiströmen von Rohstoffen sichert. Außerdem ergibt sich für uns die Notwendigkeit, eine starke Luftwaffe zur Abwehr bereitzuhalten und den Luftschutz auf die höchste Stufe zu bringen. Das Ziel der deutschen Wehrpolitik ist die Erhaltung des Friedens. Ein feindlicher Angriff muß so unerfreuliche Aussichten bieten, daß niemand Deutschland anzutasten wagt.

Anschließend nahm Gauabteilungsleiter Coppenrath, Münster, das Wort, um in längeren Ausführungen über das kulturpolitische Wollen des Dritten Reiches zu sprechen. Wie beim einzelnen die Formung des Lebens von seiner Veranlagung abhängig sei, so sei auch die Lebensgestaltung eines ganzen Volkes von der Veranlagung dieses Volkes abhängig. Jedes Streben eines Volkes entspreche den erbmäßigen Grundlagen seines Lebens, und dieses Streben werde von uns als Kultur bezeichnet. Kultur sei das kostbarste Gut, das ein Volk erringen könne. Ein großer Fehler der Vergangenheit sei der gewesen, daß man den deutschen Arbeiter von den kulturellen Gütern der Nation ausschloß. Diese Fehler der Vergangenheit habe der Führer endgültig beseitigt und den deutschen Arbeiter wieder in den kulturellen Rahmen hineingestellt. Wenn jeder Mensch im deutschen Volke Anteil habe an den großen, edlen und idealen Gütern des Volkes, dann werde er auch wissen, daß er etwas zu verteidigen habe. Heute müsse man die Unterscheidung machen zwischen Kulturwilligen, aufbauenden nationalen Staaten und internationalen destruktiven Einrichtungen, die im Bolschewismus ihren Ausdruck fänden. Der völkische Staat sei die Grundlage des Kulturgedankens und jeglichen Fortschrittes. Zwischen uns und dem Bolschewismus werde die Menschheit zu entscheiden haben, denn hier lägen die Grundprobleme menschlichen Daseins.

In seinem Schlußwort dankte Landesgruppenführer Angermann Oberstleutnant Belli und Gauabteilungsleiter Coppenrath für ihre wertvollen Ausführungen, die bewiesen haben, daß der Reichsluftschutzbund mit seiner Arbeit mitten in das Dritte Reich hineingestellt sei. Die Führertagung an diesem Vormittag sei Zeuge des gemeinsamen Erlebens des Reichsluftschutzgedankens.

Die Tagung schloß mit einem Treuegruß an den Führer und mit den Liedern der Nation.

Westfälische Milchschafzucht marschiert.

× Zum ersten Male traten die westfälischen Milchschafzüchter auf der 1. Bockversteigerung der Abteilung Milchschafe des „Landesverbandes Westfälischer Schafzüchter e. V." in Recklinghausen in die Oeffentlichkeit. Die Beschickung mit 30 vorgeprüften Jungböcken war zwar sehr gering, die Zuchtschafbeschaffenheit jedoch durchweg zufriedenstellend und zeigte klar, daß die Züchter des Industriegebietes trotz der herrschenden Schwierigkeiten es verstanden haben, dem bodenständigen Typ des Milchschafes die praktischen Formen anzuzüchten, die wir für unseren Zuchtaufbau brauchen.

Durch die Sonderkörung wurden 27 Jungböcke als zuchtbrauchbar angekört, während 3 den gestellten Anforderungen nicht entsprachen. 2 Böcke wurden der Zuchtwertklasse I zugeteilt, weitere 10 der Klasse II und die restlichen 15 der Klasse III. Dieses günstige Ergebnis beweist die Hochwertigkeit der vorgestellten Böcke.

Die anschließende Versteigerung der 27 angekörten Böcke verlief lebhaft und brachte einen Umsatz von 25 Böcken zum Mittelpreise von 78 Rm. Die Preislagen schwankten zwischen 40 und 140 Rm. Der beste Bock wurde von Büning in Borken ersteigert. Der Gesamtverlauf der Versteigerung war für den Anfang recht zufriedenstellend, auch die Preislagen zeigten eine angemessene Höhe. Die westfälischen Milchschafzüchter haben einen beachtlichen Erfolg erzielt, der sich in der Entwicklung unserer Zuchten praktisch stark auswirken wird.

Wieder Milchviehversteigerung in Borken.

Zum dritten Male wird in diesem Monat am 30. September die Westfälische Provinzial-Viehverwertungsgenossenschaft eGmbH. Münster eine Milchviehversteigerung nach bewährtem Muster abhalten. Die erste Versteigerung im Mai und die zweite Versteigerung im Juli haben bewiesen, welch vorteilhafte Einrichtung diese Milchviehversteigerungen für die rindviehzüchtende Landwirtschaft bedeuten. Die Anmeldungen von ausschließlich hochtragenden oder frischmelken Kühen und Rindern müssen umgehend bei den örtlichen Viehverwertungsgenossenschaften oder bei der Westfälischen Provinzial-Viehverwertungsgenossenschaft eGmbH. Münster erfolgen. Es muß genau angegeben werden das Alter der Kuh, Deck- oder Kalbedatum, etwaige Herdbuchabstammung und Milchleistungsnachweis, Farbe und vor allem etwaige Gebrauchsfehler. Nach erfolgter Anmeldung erhält jeder Beschicker einen Katalog mit näheren Anweisungen.

Winterobst für Wintermonate.

-md- **Münster, 22. September.**

Auf den Märkten ist bereits vielfach schon zu beobachten, daß ausgesprochenes Winterobst zum Verkauf angeboten wird. So sind auf zahlreichen Märkten schon Sorten wie „Schöner a. Boskoop" und andere ausgesprochene Spätsorten zu finden.

Es ist nun nicht angängig, daß diese Sorten, die erst im Laufe des Oktober pflückreif sind, schon jetzt in unreifem Zustande zum Verkauf gebracht werden, zumal die Märkte zur Zeit mit ausreichenden Mengen von Herbstsorten versorgt werden können. Es ergeht deshalb an alle Obstbauer die Aufforderung, die einzelnen Sorten erst dann zu pflücken und zum Verkauf zu bringen, wenn sie auch wirklich pflückreif sind, denn, um die Versorgung des Marktes während des Winters mit Obst und außerdem den Absatz für die zur Zeit anfallenden haltbaren Herbstsorten zu sichern, ist es unbedingt erforderlich, daß die haltbare Ware ausschließlich für die Wintermonate zurückgehalten wird.

Kleiner Brand verursacht große Verkehrsstockung.

-md- **Münster, 22. September.**

Mittwoch nachmittag entstand im Keller einer Lederwarenhandlung auf der Salzstraße ein Brand, der eine fast halbstündige Verkehrsstockung im Gefolge hatte. Eine neben der Heizung liegende Kiste war in Brand geraten. Das Feuer hatte bereits auf andere Gegenstände im Keller übergegriffen, sodaß sich in kürzester Zeit eine starke Rauchentwicklung bemerkbar machte. Als die Feuerwehr mit ihrer Motorspritze eintraf, war sie gezwungen, mitten über die um diese Zeit verkehrsreiche Salzstraße mehrere Schlauchleitungen zu legen, um den Kellerbrand zu bekämpfen. Dadurch konnten die in Richtung Servatiiplatz fahrenden Straßenbahnen für eine halbe Stunde nicht verkehren und mußten bis zur Beseitigung des „Hindernisses" liegen bleiben. Erst nachdem die Feuerwehr nach Beseitigung der größten Gefahr die Schlauchleitungen umgelegt hatte, nahm der Verkehr wieder normales Ausmaß an. Die Lastkraft- und Personenkraftwagen wurden während der Löscharbeiten umgeleitet.

*

-md- **Münster, 22. Sept. Neuer Leiter der Reichspostdirektion Münster.** Zum Nachfolger des ab 1. Oktober in Düsseldorf tätigen bisherigen Präsidenten Bartsch ist Oberpostrat im Reichsministerium Johannes Krause ernannt worden. Präsident Krause wurde am 15. März 1876 in Stettin geboren und trat am 2. April 1897 in den höheren Postdienst ein. Im Jahre 1906 legte er die große Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst ab und wurde 1924 nach Verwendung in den Reichspostdirektionsbezirken Posen, eBrlin, Düsseldorf und Hamburg zum Postrat ernannt. Seit 1934 war er als Oberpostrat im Reichspostministerium beschäftigt.

-k- **Ochtrup, 22. Sept. Verhängnisvoller Hufschlag.** Beim Pflügen erhielt der Landwirt Adolf Schwarzbeck aus der Bauerschaft Oster heute nachmittag auf dem Felde einen so heftigen Hufschlag, daß er sofort, aus Nase und Mund blutend, bewußtlos zusammenbrach. Im Krankenhause stellte der Arzt einen schweren Schädelbruch fest. Das Bewußtsein war bis zum Abend noch nicht zurückgekehrt.

Mit „Kraft durch Freude" nach Italien.

Die ersten Urlauber fahren am 12. November.

× Nun ist es endlich soweit. Woran vor wenigen Jahren noch niemand gedacht hat, ist jetzt Wirklichkeit geworden. In den kommenden Monaten werden Tausende deutscher Arbeiter nach dem Süden fahren, um dort ihren Urlaub zu verbringen und neue Kraft durch Schönheit und Freude zu sammeln. Sie werden den lachenden blauen Himmel Italiens und das Mittelländische Meer sehen, sie werden auf den historischen Stätten des alten römischen Reiches stehen und in nähere Berührung mit Land und Leuten des wieder erstarkten neuen Italiens kommen.

Auf Grund des zwischen dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, und dem Präsidenten Cianetti getroffenen Abkommens über den deutsch-italienischen Urlauberaustausch wird der erste „Kraft-durch-Freude"-Transport nach Italien am 12. November vom Gau Westfalen-Nord ausgehen.

Im einzelnen ist folgendes Fahrtenprogramm vorgesehen:

Am 12. November Abfahrt mit dem D-Zug von Hamm nach Genua, dort Aufenthalt von 1½ Tagen.

Von Genua Weiterfahrt mit dem Dampfer „Sierra Cordoba" nach Neapel, Aufenthalt von 2 Tagen.

Von Neapel Weiterfahrt mit dem Dampfer „Sierra Cordoba" nach Palermo, Aufenthalt von ½ Tag.

Von Palermo Weiterfahrt mit dem Dampfer „Sierra Cordoba" nach Venedig, Aufenthalt von 1½ Tagen.

Von Venedig Rückreise mit dem D-Zug nach Hamm.

An der Fahrt können sich sämtliche Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront und der ihr angeschlossenen Verbände beteiligen.

Nähere Auskünfte über die Fahrt erteilen sämtliche Dienststellen der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

Erntedank - Volksdank.

× Erntedank auf dem Bückeberg — ist heute Ausdruck des geeinten Willens der großen völkischen Gemeinschaft — eine Feier aller Deutschen im nationalsozialistischen Staate. Der Führer inmitten seiner Bauern — inmitten aller, die herbeigeeilt sind aus Stadt und Land, die sich mit ihm und dem nationalsozialistischen Staate verbunden fühlen und nun an diesem Tage den Dank für das wohlgelungene Werk des Jahres zum Ausdruck bringen.

Erntedank ist heute Volkes Dank im schönsten Sinne des Wortes geworden; jeder in Stadt und Land hat Anteil an diesem Tag der Nation. Der Bauer hat nach einem Jahr fleißigen Schaffens des Volkes Brot geboren. In gläubigem Vertrauen auf die ewigen Schöpferkräfte gab er die Saat in die Heimaterde, pflegte Feld und Wald, Wiese und Weide. In Regen und Sonne wuchs das köstliche Gut herein, um dann in schweren Wochen angestrengtester Arbeit eingebracht zu werden. Wie selbstverständlich, vielleicht sogar nebensächlich war den deutschen Menschen noch vor kurzer Zeit das Schaffen des Bauern, nichts wußte er davon, wieviel Liebe, Mühe und Sorge dazu gehörte, den Weg von Saat und Ernte zu vollenden. Heute weiß jeder Volksgenosse von dem Werk des Bauern, der draußen weit ab von den großen Städten in einsamer Flur Tag um Tag, Jahr um Jahr seine Pflicht erfüllt, still und bescheiden, wie es echter Bauern Art ist.

Der Bauer weiß von der Schönheit und Größe seiner Arbeit wohl, wenn er auch nicht viel davon spricht — er weiß, wieviel schöner sein Arbeitstag ist, als derjenige der Volksgenossen, die im Bergwerk, Walzwerk und in all den anderen Fabriken und Kontoren ebenfalls unermüdlich und treu, manchmal unter ungleich schwierigeren Verhältnissen ihre Pflicht tun. Trotz Regen und Wind, Wärme und Kälte, des Bauern Arbeit ist Schaffen in und mit der Natur. Er ist auf das engste verbunden und vertraut mit der ewigen Schöpferkraft dieser Erde, sieht im Werden und Vergehen die lebendige Aeußerung dieses großen Geschehens. Hereingestellt in diese sinnvoll und erhaben geleitete Welt des ewigen Wechsels, näher und besser als alle anderen unserer großen Lebensgemeinschaft, ist des Bauern Dank eine ihn mit tiefem Ernst, aber auch mit gemessener Freude erfüllende Angelegenheit.

Die Erntefeier in der kleinen Hofgemeinschaft, in der größeren Dorf- und in der großen Volksgemeinschaft auf dem Bückeberg ist gewaltiger Ausdruck des dankbaren, von tiefem Pflichtgefühl für seine Arbeit erfüllten deutschen Menschen.

Den wahren Sinn dieser Feier und die Erweckung dieser Gefühle wieder entwickelt zu haben, ist das Werk Adolf Hitlers. Ihr Bauern denkt an diesem Tag an diesen Mann, der wahrlich ein Recht hat, mit den deutschen Menschen Erntedank zu feiern. Seht auch ihr das Werk der anderen, die in den Städten schaffen, auch sie haben durch ihre Arbeit dem Staat eine reiche Ernte geschenkt. Einer ist allein nichts, nur das Werk der Gemeinschaft löst für alle in Hof, Dorf und Stadt segensreiche Kräfte aus. So wird dem verantwortlichen Einzelschaffen die große Ernte der Nation. Wie weit war der Weg bis zu dieser Erkenntnis, mit wieviel Treue und Opfern ist dieses Ziel des nationalsozialistischen Erntetages erkämpft worden. Niemals darf ein Erntetag vergehen, wo wir uns nicht erinnern an die gemeinsame große Not, in der jeder sich seinen Weg durch das Dunkel der Tage suchen mußte, wo Hunderttausende am Wege liegen blieben, wo des deutschen Volkes Not und Untergang unabwendbar schien.

Um so leuchtender, heller ist es nun um uns in deutschen Landen, um so dankbarer sind wir nun heute, denn durch den Führer ward uns diese Kraft und Erkenntnis zur großen Wende im völkischen Leben geschenkt. Unser Erntewerk ist gut und abgeschlossen für ein Jahr, wenn wir feststellen können, wieder erfolgreich an uns und für die Gemeinschaft geschafft zu haben. In Hof und Flur, in Werkstätten und Gelehrtenstube wird jährlich neue Saat gelegt und neue Ernte gehalten. Auf Deutschlands Boden können wieder freie Menschen schaffen, die sich gegenseitig achten und verbunden fühlen, denen Waffen und Ziel gegeben worden sind und die den Willen haben, in friedlicher Arbeit der Nation in Treue zu dienen. Das ist der Sinn und auch der Grund des deutschen Erntedankfestes.

„Wir gehen als Pflüger durch unsere Zeit,
Wir machen den Acker zur Frucht bereit
Und säen in heilige Erden.
Es wachsen die Saaten, die Ernte ist weit,
Doch über unsere Vergänglichkeit
Wandert das deutsche Werden."

Luftschutzdienst ist Pflichtdienst.

Führertagung der Landesgruppe Westfalen des Reichsluftschutzbundes.

-md- **Münster, 22. September.**

Die Landesgruppe 16, Westfalen, des Reichsluftschutzbundes hatte für den Mittwoch zu einer Führertagung nach Münster eingeladen, die unter stärkster Beteiligung vormittags im Schützenhof abgehalten wurde. An diese Führertagung schlossen sich nach einstündiger Pause die Arbeitstagungen an, die in vier verschiedenen Räumen des Schützenhofes abgehalten wurden. Nach diesen Arbeitstagungen begann um 17 Uhr ein kameradschaftliches Zusammensein.

In der Führertagung begrüßte Landesgruppenführer Angermann die Vertreter der Partei, der Wehrmacht, des Staates und der Stadt Münster. Bei aller Arbeit, die bisher geleistet worden sei, habe es sich gezeigt, daß Geist und Charakter, Kraft und Wille entscheidend seien. Zahllose abgebildete Selbstschutzkräfte ständen heute in der Landesgruppe Westfalen bereit. Männer und Frauen aus allen Volksschichten seien an dieser großen Luftschutzarbeit beteiligt. Wir arbeiten mit dem Volke für das Volk. Wir in der Landesgruppe Westfalen sind mit stolz darauf, daß der Reichsluftfahrtminister Hermann Göring im vergangenen Jahre allen Luftschutzkräften seinen Dank für gute Arbeit abgestattet hat.

In seinem Bericht über die geleistete Arbeit im vergangen Jahre betonte Landesgruppenführer Angermann, daß die Landesgruppe Westfalen am 1. September einen Mitgliederbestand von 1 046 000 zu verzeichnen hatte. 2590 Werbeveranstaltungen und Vorträge wurden im verflossenen Jahre gehalten und 11 797 Mitgliederversammlungen abgehalten. Bei den bisher abgehaltenen Luftschutzübungen könne festgestellt werden, daß sie zum größten Teil ihr Ziel erreicht hätten. Einen sehr wichtigen Posten nehme die Frau bei der Luftschutzarbeit heute ein. Die Frau sei in der Luftschutzarbeit niemals mehr zu entbehren. Nachdem Landesgruppenführer noch die Richtlinien für die kommende Winterarbeit gegeben hatte, schloß er mit einem Wort des Generaloberſten Göring, der einmal betonte, daß vor uns eine gewaltige Aufgabe liege, die die Zusammenfassung aller Kräfte verlange. Alles, was wir tun, sei für Deutschland und seinen großen Führer Adolf Hitler.

Kurzmeldungen der Partei.

× **Einweihung eines HJ-Heimes.** Durch freiwillige Arbeitsleistung von 200 Tagewerken durch Partei- und Volksgenossen, durch freiwillige Geld- und Baumaterialspenden und durch Unterstützung des Kreises und der Regierung in Minden konnte in Levern", Kreis Lübbecke, ein schmuckes, geräumiges Heim für die Hitlerjugend geschaffen werden. Bei der Einweihung sprachen Kreisleiter Meiring und Bannführer Hotz.

*

× **Die Kameraden der Aufbaulager helfen freiwillig am Bau der Kreisführerschule in Lübbecke.** An jedem Wochentag dieser Woche verrichten je 60 Mann aus jedem der sechs Lager an der Baustelle Gemeinschaftsarbeit. In der vorigen Woche haben sich zahlreiche Volksgenossen aus Lübbecke, die bisher nicht durch Formationen, Betriebe, Vereine usw. erfaßt werden konnten, zur freiwilligen Mitarbeit am Neubau der Kreisführerschule gemeldet. Das spricht mehr für den echten Gemeinschaftsgeist als Worte es vermögen!

*

× **Kameradschaftsabend der Hitler-Urlauber-Kameradschaft in Recklinghausen.** In Recklinghausen fand ein Kameradschaftsabend der Hitler-Urlauber statt, auf dem außer Kreisleiter Plagemann der Leiter der Hitler-Freiplatzspende, SA-Oberführer Fürholzer vom Hauptamt für Volkswohlfahrt, herzliche Begrüßungsworte an die Urlauber richtete, wobei er ihnen besonders ans Herz legte, daß jeder an seinem Platz seinen Mann stehe und jeder Kamerad des anderen sei.

*

× **4000 Kumpel mit „Kraft durch Freude" zum Winzerfest an den Rhein.** Die Gefolgschaft der Zeche Ewald-König-Ludwig in Herten, Kreis Recklinghausen, unternahm eine KdF-Fahrt zum Rhein. In vier Sonderzügen ging es nach Köln, um von dort aus mit Dampfern die Weiterfahrt nach Honnef anzutreten, wo die Bergleute frohe Stunden beim Winzerfest verlebten. Die Kosten für Mittag- und Abendessen übernahm die Verwaltung, außerdem wurden noch 60 kinderreiche Gefolgschaftsmitglieder mit ihren Frauen zur unentgeltlichen Teilnahme eingeladen.

*

× **Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront.** Im großen Saale des Hans-Sachs-Hauses in Gelsenkirchen fand eine Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront statt, auf der der Reichstreuhänder der Arbeit und Gauobmann Schürmann über die Aufgaben der DAF und des Treuhänders der Arbeit sprachen.

*

× **Halterner Kinder fuhren ins Schwabenland.** 23 Halterner Kinder, die durch Vermittlung der NS Volkswohlfahrt für mehrere Wochen eine Freistelle erhielten, fuhren ins Schwabenland, wo sie Erholung finden werden.

*

× **Rechte aus früheren Gewerkschaftsmitgliedschaften erlöschen.** Nur wer seine alten Verbands- und Gewerkschaftsunterlagen bis zum 30. September 1937 bei einer Dienststelle der DAF abgegeben hat, sichert sich deren Anrechnung bei der DAF. Nach dem 30. September 1937 erfolgt keine Anrechnung mehr, weil die DAF durch ihren Aufruf vom 15. August 1937 mit Wirkung ab 1. Oktober 1937 sämtliche alten Mitgliedschaftsunterlagen der in die DAF übernommenen Verbände und Gewerkschaften für ungültig erklärt hat.

50 Pf. die große Tube, 25 Pf. die kleine Tube:



Dabei bietet Nivea-Zahnpasta alles, was man erwarten kann: große Reinigungskraft, Schonung des Zahnschmelzes u. einen angenehm frischen Geschmack.

*

× **Lehrgang für die Schwimmeisterprüfung.** Die Deutsche Arbeitsfront, Fachgruppe Gesundheit, Fachschaft Badebetriebe, führt am 23. und 24. Oktober 1937 in Münster einen Vorbereitungslehrgang für die am 25. Oktober in Münster stattfindende staatliche Schwimmeisterprüfung durch. An diesem Vorbereitungslehrgang können auch solche Anwärter teilnehmen, die sich erst später der staatlichen Prüfung unterziehen wollen. Die Gebühren für diesen Lehrgang betragen 3,20 Rm. Meldungen sind umgehend an die zuständige Kreisfachgruppe Gesundheit zu richten.

*

× **Grundsteuerbefreiung für Kleinsiedlung und Eigenheime.** Das Gauheimstättenamt der Deutschen Arbeitsfront in Münster weist darauf hin, daß der für den neuesten Neuhausbesitz wichtige Termin des 30. September 1937 näher rückt. Dieser Termin ist insofern von Bedeutung, als Eigenheime nur dann unter die Grundsteuerbefreiung fallen, wenn sie bis zum 30. September 1937 bezugsfertig werden. Mit einer Verlängerung des Termins ist unter keinen Umständen zu rechnen. Diese Befristung tritt jedoch nur für diejenigen Eigenheime ein, die nicht als Arbeiterwohnstätten im Sinne des Grundsteuergesetzes zu gelten haben. Arbeiterwohnstätten im Sinne des Grundsteuergesetzes sind: Kleinsiedlungen, Volkswohnungen, Heuerlings- und Werkswohnungen, sowie Eigenheime für ländliche Arbeiter und Handwerker, die auf Grund von Bestimmungen der Reichsregierung gefördert werden.

Kampf um die „Goldene Marmite"

Westfälische Küchenmeister nehmen am Wettbewerb teil.

× Das deutsche Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe beschließt seine diesjährigen Werbemaßnahmen und Ausstellungen mit der 7. Internationalen Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. Main.

Diese letzte Jahresschau steht ganz im Zeichen der Kochkunst und modernen Küche. Etwa 24 Gaumannschaften und 10 ausländische Mannschaften stehen im friedlichen Wettbewerb um die höchste Auszeichnung der „Küche", die „Goldene Marmite".

Der Hauptanziehungspunkt dieser Ausstellung wird die lebende Kochkunstschau sein, in welcher die einzelnen Gaumannschaften Spezialgerichte ihrer Heimat fertigstellen und verabfolgen. Erstmalig nimmt in diesem Jahr an diesem Mannschaftskampf eine westfälische Mannschaft teil, davon 2 bekannte Küchenmeister Münsters.

Um allen Interessenten des Gaststättengewerbes aus dem Münsterlande die Möglichkeit zu geben, diese größte Kochkunst-Ausstellung des Jahres 1937 zu sehen, ist eine dreitägige Fahrt zu dieser Ausstellung geplant. Nähere Auskunft über diese Fahrt erteilt Pg. Plate Münster, Bült 29.

Schweinemarkt in Lehrte.

+ **Lehrte, 21. Sept.** Auftrieb 1283 Stück Ferkel und 167 Läufer- und ältere Futterschweine. Es kosteten (Durchschnittsqualität und Durchschnittspreise): Ferkel 5—6 Wochen alt, bis 7,50 Rm., von 6—8 Wochen 8 bis 11 Rm., von 8—10 Wochen 11—14 Rm., von 10—12 Wochen 14,50—18,50 Rm. Läuferschweine, über 3 Monate alt, 19—20 Rm., ältere Futterschweine 29—55 Rm. (Abfallende Ware entsprechend niedriger, ausgesuchte Spitzenware entsprechend höher.) Marktverlauf: Sehr langsam, es verbleibt Ueberstand. Nächster Markt: Dienstag, den 28. September.

Nicht Notbeseitigung, sondern Notverhütung!

Handel und Wirtschaft.

Das Tabakskollegium.

Der „Tag des deutschen Tabakhandels" hat zum ersten Mal das Kollegium aller Tabakhändler um einen runden Tisch vereinigt. Nicht zufällig stand dieser Tisch in Bremen — noch immer geht die Hälfte der Tabakeinfuhr über Bremen, — aber seit der Jahrhundertwende hat es seine Bedeutung als Tabakstadt stark eingebüßt. Zunächst hat die wachsende Liebe zur kleinen Zigarette den Orienttabak an die Stelle des Ueberseetabaks gesetzt, und nach dem Kriege ist der Tabakanbau in Deutschland selbst so gesteigert worden, daß heute über ein Viertel des blauen Dunstes aus deutschen Ernten erzeugt wird! Dieser deutsche Tabak, den über 70 000 badische, pfälzische und saarländische Pflanzer bauen, wird natürlich nicht zu allen Tabakwaren verarbeitet, er überwiegt bei dem deshalb niedrig besteuerten Feinschnitt mit 60 v. H., sinkt scheinbar etwas beim üblichen Pfeifentabak (weil hier das vorwiegend verarbeitete Stengel- und Rippenmaterial hinzukommt), hat sich bei der Zigarre schon einen Anteil von reichlich einem Viertel erobert, fehlt aber fast ganz bei der Zigarette, die zu 99 v. H. ausländischen Tabak, vor allem aus Griechenland, Bulgarien und der Türkei braucht. Hier liegen auch die Grenzen für die Umstellung der Tabakwaren auf deutsche Rohstoffgrundlagen, aber der Anteil des deutschen Tabaks ist im Vorjahr von 20 auf 22 v. H. (bei Einschluß der Rippen, Stengel usw. sogar auf fast 30 v. H.) gestiegen. So stark der Tabakwarengroß- und Rohtabakhandel — in 1215 Händen — zusammengefaßt sind, so weit verzweigt sich das Netz der Tabakwarenhändler; freilich sind von den 640 000 Tabakwarenverkaufsstellen nur 53 000 „richtige" Zigarrenhändler, die übrigen sind Lebensmittelhändler, Gastwirte oder gar, wie in letzter Zeit in zunehmendem Maße, stumme Verkäufer-Automaten.

Berliner Börse.

× **Berlin,** 22. September.

Aktien fester, Renten freundlich. — Eine Reihe von verschiedenen Faktoren trug dazu bei, an der Mittwochbörse einen gewissen Tendenzumschwung herbeizuführen. Die Erholung der Auslandsbörsen, Dividendenerklärungen größerer Gesellschaften, die, wie bei MAN mit 6 Proz. nach den bisherigen Schätzungen von 5 Proz. durchaus eine Ueberraschung darstellen, der kräftige Kreditorenzugang bei den Banken und so manches mehr trugen dazu bei, eine zuversichtlichere Grundstimmung zu erzeugen. Allerdings war es zunächst nur der berufsmäßige Börsenhandel, der maßgebend am Geschäft beteiligt war, insbesondere mit Deckungskäufen, während die sogenannte zweite Hand vorerst noch fehlte. Das bei dieser aber auch noch Anlagebedarf vorhanden ist, zeigt sich in dem lebhaften Interesse für Dresdner Bankaktien, die immer noch als „billig" angesehen werden.

Märkte.

Bochumer Schlachtviehmarkt.

● **Bochum,** 22. Sept. Auftrieb: Ochsen 149, Bullen 138, Kühe 216, Färsen 90, Kälber 234, Schafe 61, Schweine 1556. Marktverlauf: alles zugeteilt. Es kosteten: Ochsen: a) 45, b) 41; Bullen: a) 43, b) 39, c) 34; Kühe: a) 43, b) 39, c) 33, d) 25; Färsen: a) 44, b) 40, c) 35; Kälber: a) 63 b) 57, c) 48, d) 38; Schafe: a) 35—42, b) 27—30; Schweine: a) 55,50, b1) 55,50, b2) 55,50, c) 54,50, d) 51,50, e) 51,50, f) —, g1) 55,50.

Altenessener Schweinemarkt.

● **Altenessen,** 22. Sept. Auftrieb: Ferkel 400, Läuferschweine 315. Es kosteten: Ferkel: unter 6 Wochen alt bis 5 ℳ, 6—8 Wochen alt 5—10 ℳ, 8—12 Wochen alt 10—16 ℳ; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 16—23 ℳ, 4—6 Monate alt 23—50 ℳ; größere entsprechend höher. Marktverlauf: sehr langsam.

Düsseldorfer Schlachtviehmarkt.

◇ **Düsseldorf,** 22. Sept. Auftrieb: Ochsen 147, Bullen 145, Kühe 173, Färsen 98 Kälber 420, Schafe 111, Schweine 2444. Marktverlauf: alles zugeteilt. Es kosteten: Ochsen: a) 43—45, b) 38—41, c) 36, d) 29; Bullen: a) 40—43, b) 36—39, c) 34, d) 27; Kühe: a) 40—43, b) 35—39, c) 26 bis 33, d) 23—25; Färsen: a) 41—44, b) 38—40, c) 31 bis 35; Kälber: Doppellender: 68—78, a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Schweine: a) 56, b1) 56, b2) 56, c) 55, d) 52, e) 52, f) 52, g1) 56, g2) 54.

Osnabrücker Zucht- und Nutzviehmarkt.

× **Osnabrück,** 22. Sept. Auftrieb: Schweine 874, Rindvieh 137. Es kosteten: frischmelke Kühe: a) 430—500, b) 380—430, c) 300—380, d) 240—300; tragende Rinder: a) 380—430, b) 300—380, c) 240—300, d) 190—240; Schweine: 6—8 Wochen alt 6—8 ℳ, 8—13 Wochen alt 8—12 ℳ; Läuferschweine: 13—24 ℳ. Schweine je Pfund Lebendgewicht 30—40 Pfg. Marktverlauf: Rindvieh mittel; Schweine langsam. Nächster Markt am 29. September.

Metalle.

Berlin, 22. Sept. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 78,75 ℳ für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98/99 kg Bl. 133, Aluminium f. Walz. o. Dr. 137, Silber in Barren 900 t 36,30—41,30.

Alte Werkstoffe — neu.

Die stürmische Entwicklung der neuen Kunststoffe darf nicht über die großartige Leistung der alten Werkstoffe hinwegtäuschen, die unter der Herrschaft des Vierjahresplans im Zeichen sparsamer Rohstoffverwendung und möglichster Ausnutzung heimischer Rohstoffquellen eine neue Bedeutung erlangt haben. Dazu gehören vor allem die Erzeugnisse der Industrien der Steine und Erden, deren Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit vom Zement und Beton, Kalk und Ziegel über Steinzeug und Steingut zum Porzellan und Glas kaum genügend gewürdigt werden, die dabei den großen Vorzug haben, daß sie fast sämtlich aus heimischer Erde im wahrsten Sinne des Wortes geformt werden können. Der Verein deutscher Ingenieure stellt daher mit Recht auf seiner wissenschaftlichen Herbsttagung in Düsseldorf auch die neuen Kenntnisse und Erfahrungen heraus, die bei diesen alten heimischen Werkstoffen vor allem als Konstruktionsmittel gewonnen worden sind.

Das Steinzeug — ein deutscher Werkstoff.

Jede noch so „moderne" Hausfrau kennt trotz elektrischer Küche auch heute noch den unentbehrlichen Steintopf, die Schöpfung eines uralten Töpferhandwerks, das in technischer Vollendung z. B. als Bunzlauer Geschirr auf den Markt kommt. So alt dieses Steinzeug ist, so lebendig wird es neuerdings wieder neben der Verwendung von Steinzeugröhren für Abwässer auf technischen Gebieten angewandt, wo es wegen seiner chemischen Beständigkeit für Schmelztiegel und Kochkessel, für Essigbildner und Nitrierkessel und andere chemische Apparaturen benutzt wird. Aber es gibt sogar Maschinen aus Steinzeug, und seine Entwicklungsreihe neuer Verwendungsmöglichkeiten ist noch nicht abgeschlossen. Es wird besonders dort in Frage kommen, wo Zink, Gußeisen und andere unedle Metalle zu starken Angriffen durch chemische Säuren oder Witterungseinflüsse ausgesetzt sind.

Porzellan als Konstruktionsmittel.

Das Porzellan ist das edelste Erzeugnis aus Ton. Seit seiner Wiedererfindung vor zweihundert Jahren hat es eine große Entwicklung durchgemacht. Es gibt heute solche Hartporzellane, daß von einer Zerbrechlichkeit kaum noch gesprochen werden kann. Porzellan kann nicht nur gedreht und gegossen werden, es wird gepreßt und gezogen, man kann es schleifen und schneiden, bohren und mit Metall zusammenschmelzen. Die Hausfrau kennt Porzellan nur auf dem Tisch, aber für den Techniker ist es ein immer wichtigerer Werkstoff geworden, der vor allem im Austausch für Kupfer und Nickel Verwendung findet. Man macht heute Kabel für hohe Spannungen, Bierleitungen und Warmwasserspeicher und Dampfrohre aus Porzellan, man verwendet porzellanene Rohrleitungen in der chemischen Industrie und in Brauereien, in Molkereien und in Heilbädern.

Glas als Baustoff.

Die Verwendungsmöglichkeit des Glases ist heute womöglich noch vielseitiger als die aller anderen keramischen Erzeugnisse und von Steinzeug und Porzellan. Der moderne Hausbau und die neuzeitliche Küche sind ohne Glas nicht zu denken. Die Anforderungen der Optik haben zur Erfindung neuer Glassorten angeregt, vor allem aber hat die Beleuchtungstechnik in den letzten Jahren zu einer sprunghaften Weiterentwicklung des Werkstoffes Glas geführt. Zwischen den einzelnen Glassorten besteht heute größere Verschiedenheit als z. B. zwischen Gußeisen und Stahl. Die modernen Glassorten sollen hitzebeständig und kochfest, lauge- und säurebeständig sein. Mit den neuen Werkzeugen läßt sich Glas auch bohren und drehen, fräsen und hobeln und schließlich sogar spinnen. Glasgespinste finden in der Barmer Bandindustrie ebensolche Verwendung wie als Glaswatte an Stelle von Kork für Wärme- und Schalldämpfung. Durch seine vielseitigen Verarbeitungsmöglichkeiten ist das Glas Austauschstoff für Chrom, Zinn und andere Metalle bei der Herstellung von Rohren und bei dem Bau von Behältern geworden.

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 22. September 1937

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg.

Weizen märk., Durchschnittsqualität: 75/77, frei Berlin 205

Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
ges. Erzeugerpr.	193.00	194.00	195.00	196.00	197.00	199.00	201.00

Roggen märk., Durchschnittsqualität: 69/71, frei Berlin . . . 186

Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
ges. Erzeugerpr.	176.00	177.00	178.00	179.00	182.00	183.00	184.00

Futtergerste 59/60

		VI	VII	VIII	IX
ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet	161.00	162.00	164.00	167.00	169.00

Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin — | ab märk. Station —

Futterhafer märk., Durchschnittsqualität 46/49

Preisgebiet	IV	VII	X	XI	XIII	XIV
ges. Erzeugerpr.	147.00	151.00	154.00	156.00	159.00	161.00

Weizenmehl Type 812 (Vollmehl)

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	VII	XIV
28.20	28.20	28.20	28.20	28.25	28.50	28.50	28.50	28.90	29.20

10 % Auslandweizen — 1.50 Mk. Aufgeld. — 30 % Auslandweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl Type 1150, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
21.10	21.10	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.25	22.35	22.45

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
11.15	11.20	11.30	11.35	11.40	11.50	11.50	11.60	11.70	11.85

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
10.10	10.15	10.20	9.95	10.40	10.45	10.10	10.30	10.40	10.45

Viktoriaerbsen	34—38	Lupinen, gelbe	24—25		
Kleine Erbsen	33—35	Seradella, alte	—	Sojaschrotmehl,	
Futtererbsen	24—26	Seradella, neue	—	49%, a. Mag.	15.88
Peluschken	26—29	Leinkuchen 37% ab Hamburg		49%, a. Stettin	15.98
Ackerbohnen	23—24.5	Erdnußkuch. 50%	16.38	Kartoffelflocken Fabrikpreis	
Wicken	26—28	Erdnußkuchenm.	15.88	Kartoffelflocken	
Lupinen, blaue	16—17	Trockenschnitzel	17.38	Part. Berlin	—
			9.86		—

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter Cäcilia mit Herrn Franz Wameling beehren sich anzuzeigen

Ludwig Schiedges und Frau Elisabeth
geb. Meer

M.-Gladbach
Abteistraße 22

Meine Verlobung mit Fräulein Cäcilia Schiedges zeige ich ergebenst an

Franz Wameling

Emsdetten i. W.

den 26. September 1937 [8518

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen **keine Original**-Zeugnisse beifügen. Zeugnis-Abschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Katholisches Krankenhaus in der Nähe Münsters sucht zum 1. und 15. Oktober d. Js. kath. 8218

Mädchen

von 25—30 Jahren, **zur Stütze der Schwestern.** Bewerbungen unter J 1000 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster.

Privathaushalt (2 Kinder) sucht zum 1. November jüngeres gesund. kath.

Mädchen

aus guter Familie, für alle Hausarbeiten. Angebote unter Nr. 1931 an das Volksblatt in Bocholt. [8531

Jung. Mädchen,

15—17 Jahre, aus guter Familie, auch Landwirtstochter, in 2-Personen-Haushalt bei bester Behandlung und Essen gesucht. Angebote unter Nr. 1938 an das Volksblatt in Bocholt.

Ein in Küche und Haushalt selbständiges, tüchtiges 8523

Mädchen

gesucht.

Frau Rodenberg, Borken i. W.

Zum 1. Oktober tüchtiges 8527

Mädchen

für alle Arbeiten (kl. Hotel-Restaur.) gesucht. Angeb. mit Lohnansprüchen unter Nr. 1929 an das Volksblatt in Bocholt.

Tüchtiges, zuverlässiges 8528

Mädchen

für einen kleinen Geschäftshaushalt bei gutem Lohn für sofort oder später gesucht. Angebote unt. Nr. 1928 an das Volksblatt in Bocholt.

Ein fleißiges junges 8520

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht.

H. Altenhoff, Hamm a. Rh., Rheinpromenade 2. Teleph. 669.

Zum 1. Okt. suche ich für Personenwagen einen zuverlässigen ledigen

Kraftfahrer

der über gute Zeugnisse und Empfehlungen verfügt. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen unt. Z 318 an die Dorstener Volkszeitg., Dorsten i. Westf. 8525

Suche zum 1. Oktober oder später einen tüchtigen jungen 8493

Friseurgehilfen

mit guter Vorbildung im Damenfach. Kost und Wohnung im Hause.

Damen- und Herren-Salon Sieverding,
Hoetmar, Bez. Münster.

Gut eingeführtes Großhandelsunternehmen mit durch das ganze Jahr hindurch gängigen Artikeln sucht für den dortigen Bezirk tüchtige, vorwärtsstreb., seriöse

Vertreter

welche bei der Landkundschaft, Landwirten, Gewerbetreibenden u. sonst. Landkundsch. eingeführt sind od. sich einzuführen verstehen. Besonders geeignet für Herren, welche bereits in der Futtermittelbranche, Saatkartoffeln usw. gereist haben. Geboten wird auskömmliche Provision u. bei Bewährung Dauerstellung. Großer Kundenkreis bereits vorh. Ang. m. genauem Lebenslauf unt. 8521 a. d. Ans.-Verw. d. Zeno, Münster.

Resolutes [8540

Fräulein

für Büfett, Servieren und leichte Hausarbeit zum 1. 10. gesucht.

Angebote unter Z 618 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld.

Für kleine Landwirtschaft wird z. bald. Eintritt ein kath. Landwirtssohn als 8515

Stütze

gesucht. Derselbe muß sämtl. Arbeiten mit verrichten. Angebote unter Z 612 an die Allgemeine Zeitung in Coesfeld.

Wegen Erkranku. des jetzig. sofort o. s. 1. Okt. ein ehrl.

Mädchen

vom Lande für alle Hausarb. gesucht.

Wirt Döbbeler-Barwe Münster i. W., Kappenberger Damm. (8546

Gutsbes. sucht zum 1. 10. oder 15. 10. kath. 8541

Mädchen

von 16—20 Jahren, für Küche, Haus und Landwirtschaft bei zeitgemäßem Lohn u. Familienanschluß. Angebote unter Z 619 an die Allgemeine Zeitung in Coesfeld.

Gegen guten Lohn und Familienanschluß zum 20. 10. 8454

jg. Mann

für Landwirtschaft und Kohlenhandlung gesucht.

Gerhard Teeve, Kohlenhandlung **Rheine,** Rolandstr. 28. Tel. 2877

Junger Mann

zur selbständigen Bewirtschaftung eines kleinen Kottens (20 Morgen) **gesucht.**

Angeb. unter Nr. 8534 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster. [8534

Suche zum 1. Oktober einen tüchtig.

Melker

zu 12—14 Kühen und dementsprech. Jungvieh. (8522

Little-Halbeup,
Visbeck über Dülmen i. W.

Suche für sofort oder später ein tücht., saub. jg.

Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit und zeitweise Bedienen der Gäste. [8542

Frau Franz Goedereis, Stadthalle, **Coesfeld.**

Suche für sofort oder möglichst bald kath. 8543

Landwirtschaftsgehilfen

bei Familienanschluß. Angenehme Dauerstellung, da kinderloser Haushalt. Off. unter BB 197 vermittelt die Buchhandlung A. Freele, Billerbeck i. Westf.

Für kleine Landwirtschaft wird z. bald. Eintr. kath.

Ackerknecht

gesucht. Angebote unter Z 613 an die Allgemeine Zeitg., Coesfeld. 8514

Jede Anzeige auch die Kleine, hat stets guten Erfolg in der Zeno-Zeitung!

Zur Bewirtschaftung einer kleinen Landwirtschaft, etwa 20 Mrg., wird

ein Ehepaar

(Rentner, Invalide) gesucht. Als Entgeld freie Wohnung, Gartenland, Naturalien u. angemessene Barentschädigung. Vom Lande stammende Bewerber wollen sich melden unter Nr. 8535 an die Anzeig.-Verw. der Zeno, Münster i. Westf. 8535

Ordentlicher, kräftiger 8538

Junge

für landwirtsch. Arbeiten gesucht.

Leo Awater, Praest, Krs. Rees.

Gesuche

Aelteres Mädchen

das im Kochen u. im ganzen Haushalt bewandert ist, **sucht** möglichst zu sofort **Stelle,** am liebsten in frauenlosem Haushalt od. als Stütze in Geschäftshaushalt. Angeb. unter G 500 an die Haltterner Zeitung, Haltern i. Westf. 8536

Junger 8532

Schuhmacher-Geselle

sucht Stellung zur weiteren Ausbildung zum 15. 10. oder 1. 11. Schriftliche Angebote unter Nr. 1936 an das Volksblatt in Bocholt i. W.

Tüchtiger, strebsamer 8517

Schreinermeister

28 Jahre, **sucht Lebensstellung als Stütze des Meisters** od. spät. Uebernahme des Geschäftes. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unter 500 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine i. Westf.

Zuverlässiger [8539

Lastzugfahrer

sucht sich sofort oder später zu verändern. Mehrere Jahre im Ferntransport tätig gewesen. Führerschein aller Klassen. Gute Zeugnisse vorhanden. Ang. unt. Nr. 1932 an das Volksblatt in Bocholt i. W.

Junger, fleißiger, ehrlicher Mann sucht Stellung als 8529

Gaststättengehilfe

Empfehlung und gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 1933 an das Volksblatt in Bocholt.

Sohn achtbarer Eltern, 15 Jahre alt, kräftig und mit guten Schulkenntnissen, **sucht Stelle als** [8524

Schlosserlehrling

Theodor Gudel, Burlo, Kr. Borken. Telephon Weseke 267.

Alt. Fräulein sucht Stelle

i. frauenlos. Haushalt oder auch bei einzelner Dame. Angebote unter K 834 an die Kreiszeitung in Ahaus.

Lest die Zeno-Zeitung

Miet-Pianos

in groß. Auswahl. Bei späterem Kauf Teilmietanrechnung. (8473

O. Schräder,
Münster i. W., Hüfferstraße 6. Fernruf 26 279.

Vermischte Anzeigen

Conti-Reserverad

für Lastwagen mit Reifen, Größe 12.00—20 (40×10), am **Dienstag vormittag auf dem Wege von Emsdetten nach Plantlünne**

verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung. Es genügt auch Angabe des Lagerortes. Meldungen erbeten unter 2089 an die Emsdettener Volkszeitung, Emsdetten i. W. [8544

Zum 1. Oktober großes 8533

Ladenlokal

nebst Ladenzimmer, **an der Hauptstraße in Bocholt i. W.** gelegen, **zu vermieten.** Das Lokal eignet sich besonders für Friseurgeschäft.

Näh. Auskunft Bocholt, Osterstr. 36.

Opel-Lieferwagen

1.3 Ltr., 12000 km gelaufen, in tadellosem Zustand, umständehalber

zu verkaufen.

Ang. unt. Nr. 1930 an das Volksblatt in Bocholt i. W. 8526

Die Zeno-Zeitung ist mit ihrer Verbreitung im Münsterland, Emsland und Niederrheingebiet **der beste Mittler zwischen Käufer u. Verkäufer**

Junger Mann, 34 J., kath., wünscht mit kath. Mädchen von 28—32 J. bekannt zu werden 8516

zwecks Heirat.

Offert. mit Bild unter 219 an die Münsterl. Volkszeitg., Rheine i. W.

Unsere Geschäftsräume

befinden sich ab heute

Am Kanonengraben 16

KÖLNISCHE LEBENSVERSICHERUNG
(Vormals LEO-Versicherung) — Gegr. 1895
BEZIRKS-DIREKTION MÜNSTER (WESTF.)
Fernruf 25895. 8545



Bremen: Baumwolle

	22. 9. Brief	Geld	bez.	21. 9. Brief	Geld	bez
Loco	10.62			10.63		
Jan	9.82	9.80	9.81	9.87	9.84	9.86
März	10.16	10.16	10.18	10.21	10.19	10.21
Mai	10.38	10.37	10.37	10.40	10.37	10.39
Juli	10.47	10.46	10.47	10.48	10.46	10.47
Okt.	—	—	9.62	—	—	9.68
Dez	9.74	9.71	9.72	9.79	9.76	9.78

Liverpool: Ostind. Baumw.

	22. 9.	21. 9.
Loco Broach F. G. (Good St.)	4.35	4.35
„ Roller Gin.		
„ Pf. (Good St.)	4.34	4.36
„ Centr. Pr. O.		
„ Nr. 1 St. Sup.	4.58	4.59
„ Beng F. G.	3.76	3.76
„ Beng Sup.	4.06	4.06

Liverpool: Baumwolle

	22. 9.	21. 9.
Loco	5.24	5.27
Januar 1938	5.11	5.13
Februar 1938	5.14	5.16
März 1938	5.17	5.19
April	5.20	5.22
Mai	5.23	5.25
Juni	5.25	5.27
Juli	5.28	5.29
August	5.30	5.31
September 1937	5.03	5.05
Oktober	5.03	5.05
November	5.05	5.07
Dezember	5.08	5.10
September 1938	5.32	5.33
Oktober 1938	5.34	5.35
Dezember 1938	5.37	5.37
Januar 1939	5.38	5.39
März 1939	5.40	5.41
Mai 1939	5.42	5.43
Tagesimport	—	—

New Orleans: Baumwolle

	22. 9.	21. 9.
Loco	8.68	8.70
Januar	8.71	8.73
März	8.80	8.84
Mai	8.90	8.94
Juli	9.00	9.03
Oktober	8.66—67	8.69—70
Oktober 38	9.11—13	9.13—14
Dezember	8.67—68	8.70

Notierungen f. Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	22. 9. Sak.	Upp.
Januar	—	6.26
März	—	6.31
Mai	—	6.35
Juli	—	6.39
September	8.28	6.43
Oktober	—	6.34
November	—	6.24
Loco	8.56	6.91

New Yorker Baumwollkurse

	22. 9.	21. 9.
Loco	8.88	8.93
Januar	8.63	8.67—68
Februar 38	8.68	8.71
März	8.74	8.75
April	8.77	8.80
Mai	8.84—85	8.86—87
Juni	8.89	8.91
Juli	8.95	8.96—97
August	—	—
September	—	—
Oktober	8.69—70	8.76
November	8.64	8.67
Dezember	8.58—61	8.61—62
Geschätzte Totalzufuhren		—
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen		4000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen		44000
Zufuhren in Pacific-Häfen		—
Export nach England		6000
Export a. d. übrig. Kontinent		4000
Export nach Japan und China		—
Fracht nach Liverpool		—